

Absender:
SPD-Wahlkreisbüro Sabrina Repp, MdEP, Doberaner Straße 6, 18057 Rostock

17. Juni 2025

Sabrina Repp, MdEP

Büro Brüssel
Parlement européen
Bât. ALTIERO SPINELLI
12G242
60, rue Wiertz
B-1047 Bruxelles/Brussel

Büroleitung:
Arzu Mouchtar
Tel.: +32 228 45783
Mail: sabrina.repp@europarl.europa.eu

Wahlkreisbüro Rostock
Sabrina Repp
SPD-Wahlkreisbüro
Doberaner Str. 6
18057 Rostock

Büroleitung:
Anne Niekrenz
Tel.: +49 (0)1573 4451906
Mail: kontakt@sabrina-repp.eu

Web:
www.sabrina-repp.eu

Pressemitteilung

Europäisches Parlament stärkt ländliche Räume – Initiativbericht mit klarer Mehrheit angenommen

Straßburg, 17. Juni 2025

Das Europäische Parlament hat heute mit breiter Mehrheit dem Bericht zur „Stärkung ländlicher Räume durch Kohäsionspolitik“ zugestimmt. Damit setzt es ein starkes Zeichen für mehr Teilhabe, Lebensqualität und Perspektiven in Europas ländlichen Regionen – denn diese sind das Herz unserer Union.

Rund 25 % der EU-Bevölkerung leben in ländlichen Gebieten, die über 80 % der Fläche ausmachen. Doch sie kämpfen mit Abwanderung, Überalterung, schlechter Anbindung und begrenztem Zugang zu Dienstleistungen. Der Bericht fordert gezielte Investitionen in Verkehr, digitale Infrastruktur, Bildung, Gesundheit und sozialen Zusammenhalt – und ruft nach einem entschiedenen Bekenntnis zum „Recht zu bleiben“.

Sabrina Repp, Sprecherin der S&D-Fraktion für den Bericht und regionalpolitische Sprecherin der Europa-SPD, betont: „Unsere Dörfer und Kleinstädte sind Lebensräume, Innovationsorte und demokratische Räume. Sie verdienen eine Politik, die ihre Potenziale ernst nimmt. Gerade jetzt braucht es lokale Teilhabe und eine öffentliche Infrastruktur, die Perspektiven schafft – für alle Generationen.“

Besonders das „Recht zu bleiben“ betont Repp: „Niemand soll gezwungen sein, seinen Heimatort zu verlassen, weil es dort keine Zukunft gibt. Wer auf dem Land leben möchte, braucht Zugang zu guten Jobs, schnellem Internet, Mobilität, bezahlbarem Wohnraum, medizinischer Versorgung und Bildung. Dieses Recht auf ein gutes Leben in der eigenen Region muss europaweit stärker geachtet und gefördert werden.“

Ein besonderer Fokus liegt auf der Stärkung bewährter Förderansätze wie LEADER und CLLD. Diese EU-Programme setzen auf lokale Beteiligung und Eigenverantwortung. „Menschen vor Ort – Kommunen, Vereine, Unternehmen und Bürger*innen – entwickeln gemeinsam Projekte, die zu ihrer Region passen. So entstehen Dorfläden, Bürgerbusse, digitale Bildungsangebote oder regionale Wertschöpfungsketten. Ich sehe bei meinen Besuchen im Wahlkreis, wie viel Engagement und Ideen es vor Ort gibt. Wir müssen dafür sorgen, dass diese Projekte einfacher gefördert werden

können und stärker sichtbar werden“, erklärt Sabrina Repp. Diese Ansätze sollen künftig flexibler einsetzbar und sichtbarer werden.

Auch nachhaltige Landwirtschaft, kurze Lieferketten, der Ausbau erneuerbarer Energien sowie bessere Förderbedingungen für Frauen – etwa bei Gründungen oder Vereinbarkeit von Familie und Beruf – sind zentrale Themen des Berichts.

Mit dem heutigen Votum fordert das Parlament die EU-Kommission auf, eine umfassende ländliche Strategie für die Zeit nach 2027 vorzulegen und die Belange ländlicher Räume in allen Politikbereichen mitzudenken. Ein zukunftsfähiges Europa braucht starke Regionen – in der Stadt und auf dem Land.

Das ist insbesondere mit Blick auf den zunehmenden Druck auf die Kohäsionsmittel im Rahmen der Halbzeitbewertung sowie der künftigen Planungen zum Mehrjährigen Finanzrahmen (MFR) von großer Bedeutung. „Der ländliche Raum darf angesichts neuer Aufgaben und Prioritäten nicht ins Hintertreffen geraten – er braucht eine starke und verlässliche Perspektive“, erklärt Repp abschließend.